

Beispiele, welche ein Bestreben nach Ausbildung des Kapitäls bekunden, wie in den Monumenten von El Kab und Sedëinga. Allein die ägyptische Kunst beweist hier zugleich, daß eine consequente ästhetische Durchführung des structiven Gedankens nicht ihre Sache ist; denn anstatt eines einfach klaren Ausdruckes des architektonisch Zweckmäßigen verfällt sie auf das äußerliche bloß symbolische Motiv der Hathormaske.

Alle diese Beispiele gehören der Epoche der 18. und 19. Dynastie, also der Zeit vom 16. bis zum 14. Jahrhundert vor Christo an. Verdrängt wurde aber die Polygonsäule bald durch jene allgemeiner gebräuchliche Form, Pflanzen-Säulen.

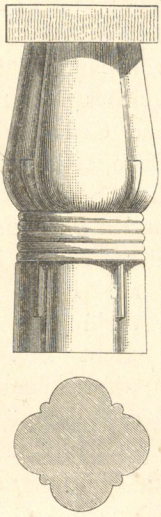


Fig. 29. Säulenkapitäl von Beni-Hassan.

welche ursprünglich dem Pflanzenreiche entlehnt und dann in her-

gebracht conventioneller Weise beibehalten zu sein scheint. Am deutlichsten geben das die ältesten Säulen — sie finden sich ebenfalls in den Grotten der Gräber von Beni-Hassan — zu erkennen (Fig. 29). Hier macht der Säulenstamm den Eindruck von vier oder mehreren gebündelten Rohrstäben oder Lotosstengeln, die unter der Last des Gebäudes am unteren Ende eine kräftig geschwellte Ausbauchung erhalten haben, so daß sie mit einer Einziehung auf der nicht hohen, aber sehr breiten, scheibenartigen Basis fußen. Das Kapitäl, in der Form einer geschlossenen Knospe, erinnert ebenfalls an die Lotospflanze. Unterhalb desselben erscheint der Stamm von mehreren Bändern, wie um ihn fester zusammen zu halten, umwunden. Man wird in dieser Form eine Fortbildung und Entwicklung des Motivs zu erkennen haben, welches erst im Relief an den Pfeilerflächen des benachbarten Zaujet el Meitin (S. 13) angedeutet wurde. — Diese Form findet sich an späteren Monumenten vielfach wie-

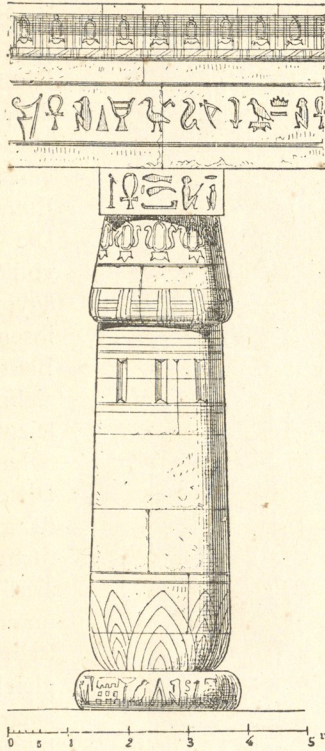


Fig. 30. Säule von Medinet-Habu.

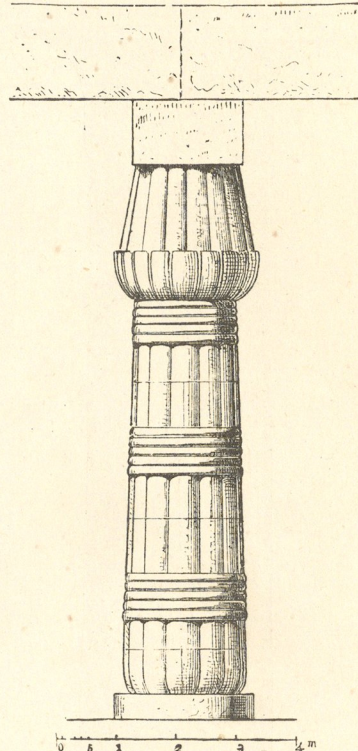


Fig. 31. Säule von Lukfor.